

Sonntägliche Feier für Familien – 4. Fastensonntag

Ideen zur Vorbereitung:

- *Tisch vorbereiten - ein paar Blumen o. blühenden Zweigen aus dem Garten, eine Kerze*
- *Kinder aus Legosteinen oder Holzklötzen ein Kreuz gestalten lassen*
- *Wenn vorhanden: ein Gotteslob bereithalten*

Versammeln sie sich um den Tisch und entzünden sie die Kerze.

Eröffnung

Beginnen wir unsere Feier:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.

Wir feiern heute unser sonntägliches Gebet in der Familie, da in den Kirchen aufgrund der Corona-Krise keine Gottesdienste gefeiert werden. Gott ist aber überall, zu ihm können wir beten egal wo wir sind, natürlich auch hier Zuhause.

Lied

„Danke, für diesen guten Morgen“ (GL 828,1+2)

Gebet

Guter Gott,
du bist jetzt in unserer Mitte
Du stärkst uns mit deinem Wort.
Wir danken dir für all das Gute,
dass du uns schenkst.
Du bist mit uns
heute und alle Tage unseres Lebens.
Amen.

Evangelium

Die Heilung eines Blindgeborenen

Jeden Tag saß er hier, schon seit seiner Kindheit. Er konnte nicht arbeiten gehen, er konnte kein Geld verdienen, er konnte nur betteln. Denn er war blind, schon seit seiner Geburt. Nie hatte er das Licht gesehen, er lebte in der Dunkelheit. Auch heute saß er an seinem Stammplatz, um zu betteln. Gerade kam Jesus mit seinen Jüngern vorbei.

Viele Leute damals dachten aber, dass Krankheit eine Strafe für Sünde ist. Aber dieser Mann war nicht blind, weil er oder seine Eltern gesündigt hatten. Jesus sprach noch weiter. "Ich bin das Licht der Welt", sagte er. Der Blinde hörte das Gespräch von den Jüngern und Jesus. Er konnte sie nicht sehen, denn er war ja blind. Oft erkannte er Menschen an ihren Stimmen, aber diese Stimmen kannte er nicht. Es waren fremde Stimmen. Aber das, was er hörte, das machte ihn neugierig. "Das Licht der Welt", das wollte er auch gerne haben. Er wollte auch so gerne Licht in seiner Dunkelheit haben. Aber ob dieses "Licht der Welt" auch für ihn da war?

Ja, Jesus ist für alle Menschen da. Er ist für alle Menschen das Licht der Welt. Das Leben ist oft dunkel von Angst und Not, von Lügen und von Sünde und auch dunkel von Krankheit. Da hinein möchte Jesus Licht bringen. Denn er ist das Licht der Welt. Jesus sah den blinden Mann an. Dann spuckte er auf die

Erde und machte aus der Spucke und aus Erde einen Brei, wie eine Salbe. Er nahm diesen Brei und strich ihn dem Blinden auf die Augen. Dann sagte Jesus zu ihm: "Geh zum Teich Siloah und wasche dich dort." Der blinde Mann hörte auf Jesus. Jesus hatte ja gesagt, er ist das Licht der Welt. Schon so lange hatte er auf Licht in seiner Dunkelheit gewartet. Er vertraute Jesus und ging zum Teich, um sich dort zu waschen.

Bist du auch bereit, auf das Licht der Welt zu hören? Fang an, an Jesus zu glauben. Vertraue ihm. Er ist das Licht der Welt und will Licht in deine Dunkelheit bringen. Der Blinde wollte das. Er vertraute. Und kaum hatte er sich im Teich gewaschen, konnte er plötzlich sehen. Nie zuvor hatte er gesehen, nie zuvor hatte er Häuser, Bäume, Blumen oder Menschen gesehen. Jetzt sah er alles. Er sah das Licht. Jetzt gab es keine Dunkelheit mehr.

Seine Nachbarn, die ihn kannten, wunderten sich. "Das kann doch nicht der Blindgeborene sein, oder? Es ist bestimmt jemand, der ihm zum Verwechseln ähnlich sieht." "Doch, ich bin es wirklich", erwiderte er mit strahlenden Augen. "Ein Mensch, der Jesus heißt, hat mich gesund gemacht. Er hat einen Brei auf meine Augen getan und gesagt, ich solle mich waschen. So hat er mich gesund gemacht." Die Nachbarn waren verwundert. Sie wussten nicht genau, was sie glauben sollten. So gingen sie mit ihm zu den Pharisäern. "Wie bist du denn gesund geworden?", wollten die Pharisäer wissen. Wieder erklärte der Mann, der blind gewesen war, es genau. "Das hat Jesus getan", erklärte er. Der Blinde, der ja jetzt nicht mehr blind war, war immer noch voller Freude, aber die Pharisäer konnten seine Freude nicht teilen. "Heute ist Sabbat. Am Sabbat darf man nicht arbeiten, also auch nicht heilen", sagte einer von ihnen. "Dieser Jesus kann nicht von Gott sein." Aber andere überlegten: "Ein sündiger Mensch kann doch nicht solche Wunder tun, sondern nur einer, der von Gott kommt, oder?" Sie wussten nicht, was sie denken sollten. "Was denkst du denn über ihn", fragten sie den Geheilten. "Er muss ein Prophet sein", erklärte er überzeugt.

Aber die Pharisäer konnten und wollten es nicht glauben. Sie wollten das Licht der Welt nicht haben. So sind viele Menschen. Sie leben lieber ihr eigenes Leben und denken, sie brauchen Jesus als Licht der Welt nicht. Aber niemand kann im Licht leben ohne Jesus. Wir brauchen Jesus.

Die Pharisäer wollten das Licht der Welt nicht. "Vielleicht stimmt das alles gar nicht", meinte jemand. "Vielleicht warst du ja nie blind gewesen." Sie riefen die Eltern des Mannes. Aber auch die sagten: "Das ist unser Sohn und er ist blind geboren. Jetzt sieht er wieder. Wir wissen nicht warum, fragt ihn selbst." Seine Eltern wussten bereits, was geschehen war. Sie wussten, dass Jesus ihn gesund gemacht hatte.

Wieder riefen die Pharisäer den Geheilten zu sich: "Wir wissen, dass dieser Jesus ein Sünder ist", sagten sie. Aber der Geheilte erwiderte: "Ich war blind und jetzt sehe ich wieder. Wenn er dieses Wunder tun konnte, dann muss er von Gott sein. Oder habt ihr jemals gehört, dass so ein Wunder sonst geschehen ist?" Die Pharisäer wollten das nicht hören. "Wie kannst du so etwas sagen. Du bist ein Sünder und willst uns belehren", riefen sie wütend. Dann scheuchten sie ihn fort: "Komm nie wieder in unsere Synagoge", riefen sie.

Traurig ging der Mann davon. Er verstand es nicht. Sein Leben lang hatte er in Dunkelheit leben müssen. Aber jetzt war er im Licht. Er konnte sehen. Aber die Pharisäer, die eigentlich sehen konnte, wollten nichts von dem Licht wissen. Sie warfen ihn sogar hinaus. Traurig ging er weiter, bis ihn ein Mann ansprach. Es war Jesus.

Aber der Geheilte hatte Jesus ja noch nie gesehen. Erst als er sich gewaschen hatte, konnte er sehen und da war Jesus nicht mehr da gewesen. So erkannte er ihn gar nicht.

"Glaubst du an den Menschensohn?", fragte Jesus ihn. Der Menschensohn, das war der Retter, der kommen sollte.

Natürlich glaubte er an ihn. Aber wer war es denn? "Wo ist er", fragte der Geheilte. "Dann will ich an ihn glauben."

Jesus schaute ihn an. "Der, der mit dir redet, der ist es", antwortete er.

Der Geheilte schaute Jesus an. Das war also der Mann, der ihn aus der Dunkelheit gerettet hatte. Das war der Mann, der das Licht der Welt ist. Das war der Mann, der ihn gesund gemacht hatte. Er warf sich vor Jesus nieder und betete ihn an.

Jetzt war es ihm egal, was die Pharisäer von ihm dachten. Es war ihm egal, dass sie ihn aus der Synagoge ausgeschlossen hatten. Denn er hatte das Licht der Welt kennen gelernt, Jesus. Und in seine Dunkelheit war Licht gekommen. Jesus ist das Licht der Welt.

Gespräch über die Bibelgeschichte

Was fällt mir besonders auf an dieser Bibelstelle?

Was könnte das für uns heute, hier bedeuten?

Fürbitten

Alles, was uns beschäftigt, dürfen wir jetzt vor Gott bringen, unsere Bitten, unseren Dank. Bitten und Danken wir für Menschen und Situationen, die uns auf dem Herzen liegen.

Wir nennen nur das Anliegen, halten Stille und antworten dann mit:

Wir bitten dich erhöre uns.

- Für alle, denen die Corona-Krise Angst macht...
- Für alle Ärzte und Pflegekräfte, die gerade viel leisten müssen...
- Für... (eigene Anliegen)

Vaterunser

Und nun lasst uns beten, wie Jesus es schon mit seinen Freunden getan hat.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel
so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Gebet

Lieber Gott,
jetzt sitzen alle zusammen zu Hause – als wären Ferien.
Gott, was passiert da – Sorgen und Ängste schweben herum.
Lieber Gott,
die Sonne ist dein, die Blumen gehören dir.
Du lässt auf Erden Leben entstehen.
Lass uns weiter gesund bleiben
und heile alle, die krank geworden sind.
Schenke allen deine Liebe.
Lass uns gut zusammenleben und zusammenhalten.
Danke, Gott. Amen

Segen

Für diese Woche und für alle Menschen wünschen wir uns Gutes und bitten um den Segen:

Guter Gott,
bitte segne und behüte uns und alle,
an die wir denken die wir lieben.

Guter Gott,
bitte segne und behüte aber auch alle anderen Menschen,
besonders jene, die es gerade besonders schwer haben und einsam sind.

Lass uns zusammenhalten.

Sei mit uns in dieser Zeit.

Amen.

Kreuzzeichen

Segnen sie ihre Kinder einzeln mit einem einfachen Kreuzzeichen auf die Stirn und lasse sie sich von ihren Kindern segnen....das geht übrigens jeden Tag

Lied

„Halte zu mir guter Gott“ (GL 702)

Malbild

